

lautet: „Unseren Frauen“. Das bekundet einen feinen Sinn für die Wege, welche die Förderung des Geschmacks zu gehen hat. Trotzdem die männliche Wirksamkeit alle Bedingungen beherrscht, welche das Heim zu gründen, jeden Teil desselben zu schaffen gestatten, ist es doch das Bedürfnis und das Verständnis der Frau, für welche das Heim eine Erfüllung bedeutet. Ohne sie wird wohl selten die Wohnung von jenem Reiz des Behagens erfüllt, der auf den Gast erwärmend wirkt.

Man muß auch überall konstatieren, daß alle neuen Versuche, dem modernen Heim den Stempel der Zeit, das Zeichen einer neuen Kultur aufzudrücken, sofort und lebhaft von edlen Frauen verstanden und begrüßt worden sind. Ihrer Mitwirkung und ihrer Förderung ist viel Gutes zu verdanken. Von ihrem Vertrauen und ihrer Festigkeit wird die Weiterentwicklung des Erreichten vielfach abhängig sein. Die Wohnung ist aus dem Wellengang des unsichern Tastens, der kühnen Experimente, in ein Fahrwasser gebracht worden, das von ruhigen Winden bewegt wird.

Breitere Schichten des Bürgerstands, zahlreichere Kräfte des Kunstgewerbes und der Industrie haben sich sichtlich mit den Grundsätzen vertraut gemacht, die aus den neuen Lebensbedingungen hervorgewachsen sind. Es kommt alles darauf an, daß nun diese Grundsätze immer weitere Kreise durchdringen, immer klarer in die Erscheinung treten. Darum ist ein Unternehmen zu begrüßen, das wie das vorliegende Buch in ansprechender und sachlicher Form zur Verbreitung guter Lehren und gesunder Anschauungen wirksam beiträgt.

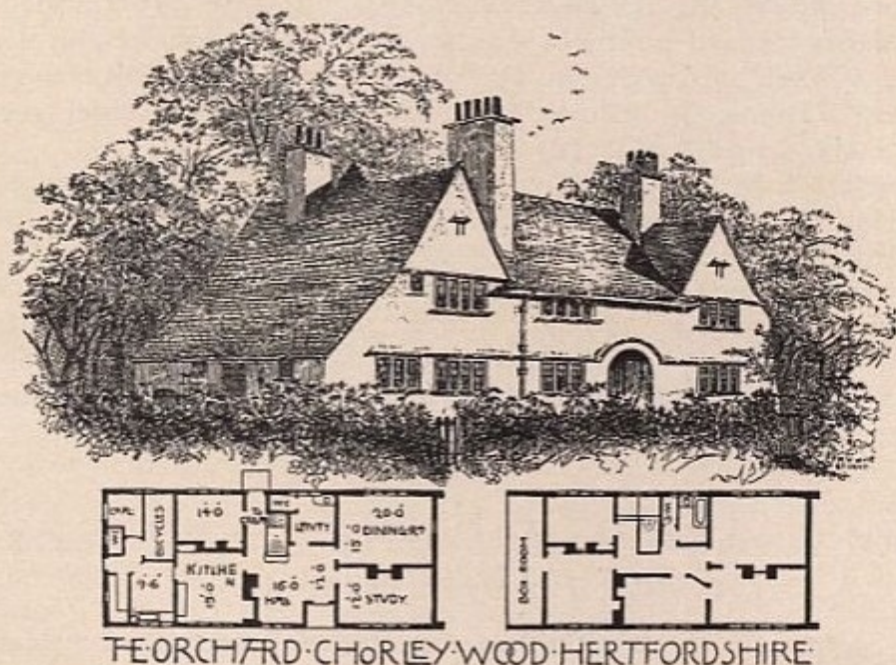
NEUERE ARBEITEN VON C. J. A. VOYSEY ☞ VON A. S. LEVETUS-WIEN ☞



AS lebhaftes Interesse, das seit Jahren den kunstgewerblichen Arbeiten C. J. A. **Voyseys** und namentlich seinen modernen Innenräumen entgegengebracht wird, läßt es gerechtfertigt erscheinen, auch den weiteren Verlauf seiner künstlerischen Reformarbeit mit Aufmerksamkeit zu verfolgen. Eine der jüngsten Leistungen **Voyseys** ist das sogenannte Garden Corner in Chelsea, der Wohnsitz des englischen Parlamentsmitglieds Horniman. Das Haus selbst ist vor zwanzig Jahren erbaut worden.

Als Horniman es kaufte, betraute er **Voysey** mit seiner Ausstattung und Möblierung. **Voysey** entfernte sofort alle prätenziösen Spiegelglasfenster, furnierten Eichenmöbel und andern sinnlosen Gegenstände und schuf an ihrer Stelle ein wahres Heim, das in des Wortes vollstem Sinne schön genannt werden kann. Er hat sich hiebei der Hilfe bekannter Künstler wie Anning Bell bedient und nur die besten Arbeiter sowie das

beste Material verwendet. Ein elektrischer Lift verbindet die Stockwerke. Ein neues Stiegenhaus aus Eichenholz wurde in zwei kurzen Absätzen konstruiert und durch Senkung des Plafonds der Bibliothek sowohl Platz für einen Wintergarten geschaffen, als auch gleichzeitig direktes Licht der Hauptstiege zugeführt. Die Gartenwege sind mit grünem Buttermere-Schiefer belegt und mit schweren, geteerten Pfählen und Stangen für Schlingpflanzen umgeben. Die Empfangshalle ist von der Vorhalle durch Glaswände getrennt und das „geborgte“ Licht wird durch Chances normannisches Glas hervorgerufen. Der Ofen in der Halle ist aus grünen Buttermere-Kacheln, ebenso der Boden der Empfangshalle und der Vorhalle. Die Mauern sind bis zu einer Höhe



TE ORCH/ROD CHORLEY WOOD HERTFORDSHIRE

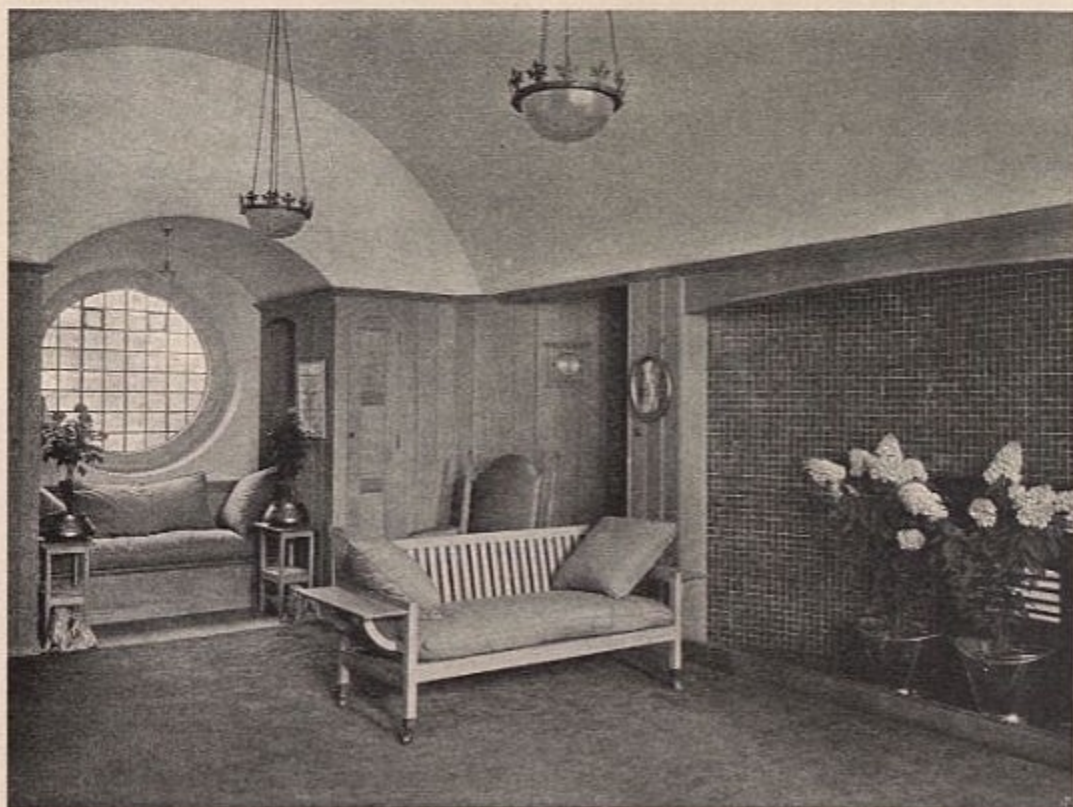
von C. J. A. Voysey (Mit Erlaubnis des „Studio“)

von sechs Fuß mit weißem, gemaltem Rapputz bekleidet. Alle Fenster sind in Eichenholz ausgeführt und in kleine Felder von ungefähr 12×8 Zentimeter geteilt. Die Garderobe und die Toilette befinden sich zu ebener Erde, sie sind bis zu einer Höhe von 5 Fuß mit Rapputz bedeckt und darüber mit weißen Kacheln ausgetäfelt. Der Sockel ist mit weißen, holländischen Kacheln, 8×8 Zentimeter, bis zu einer Höhe von 1,80 Meter bedeckt und mit einem grünen Streifen abgegrenzt.

Der Plafond des Speisezimmers ist aus schweren Eichenbalken, unter welchen ein weißer Gipsplafond hinzieht, gebildet. Die Wandbekleidung besteht bis zu einer Höhe von 1,80 Meter aus Eichenholz, darüber befindet sich weißer Rapputz. Die Kaminverkleidung, aus mattpoliertem, schwarzem, belgischem Marmor, wird durch zwei Doppellilien aus vergoldetem Schmiedeeisen an der Feuermauer befestigt. Die Möbel sind aus ungebeiztem Eichen-



Salon, Garden Corner, Chelsea, von C. J. A. Voysey (Mit Erlaubnis des „Studio“)



Salon, Garden Corner, Chelsea, von C. J. A. Voysey (Mit Erlaubnis des „Studio“)

holz angefertigt. Im Speisezimmer ist die Kredenz in der Nische, mit dem Kreisbogenfenster untergebracht. Alle Türen sind aus Eichenholz, weder gebeizt, noch poliert und nur mit Messingintarsien verziert.

Die Bibliothek zeigt schwarzgestrichene Eichenbalken. Der Kamin ist hier aus Eichenholz mit vertikalen Streifen aus grünem, sibirischem Mar-



Vestibule, Garden Corner, Chelsea, von C. J. A. Voysey (Mit Erlaubnis des „Studio“)

mor. Die erhöhte Feuerstelle befindet sich auf einer schwarzen Platte aus Yorkstein, das schwarze Gitter ist aus Schmiedeeisen. Rings um die Bibliothek zieht sich ein eichener Bücherkasten, der 1-20 Meter hoch ist und mit Maßwerk versehene verglaste Türen aufweist. Darüber sind die Mauern mit weißem Rapputz verziert. Die elektrischen Lampen sind aus Bronze, die Möbel auch hier aus Eichenholz. Das Speisezimmer ist durch große, eichene Flügeltüren in zwei Teile geteilt. In dem einen Teile bildet der Plafond ein weißes Tonnengewölbe mit einer verborgenen

Klappe und elektrischem Ventilator, der die verdorbene Luft entfernt. Das eichene Kaminstück und die Wandbekleidung reichen bis zum Plafond. Der Kamin ist mit goldenem, großgewürfeltem Glasmosaik bekleidet und der Kaminrost besteht aus Eisen. Die Einrichtung ist ebenfalls aus Eichenholz, den Boden bedeckt ein handgeknüpfter Teppich von blaßgrüner Farbe. Die Beleuchtungsobjekte bestehen in elektrischen Lichtern, die in gegossenen

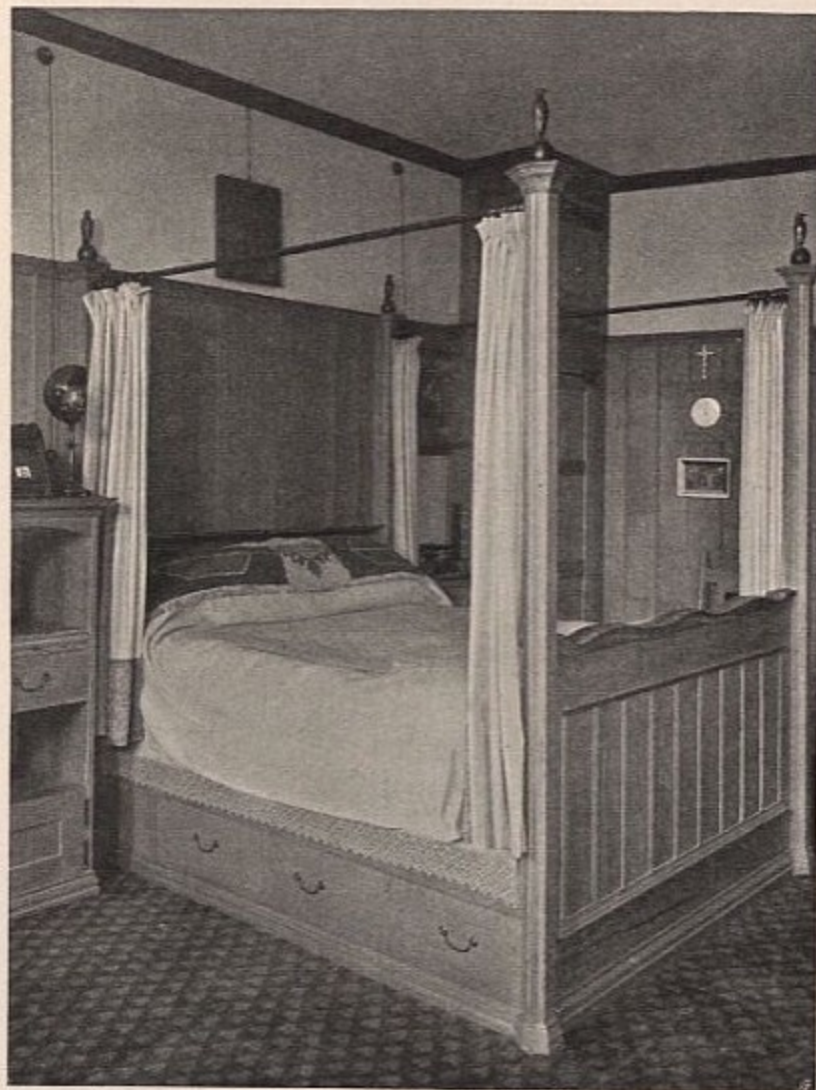
Flintglaskugeln in solcher Weise verborgen sind, daß das Licht von der Decke zurückgestrahlt wird. Der andere Teil des Speisezimmers ist bis zu einer Höhe von 1,80 Meter mit grünen Buttermere-Schieferplatten bekleidet; am oberen Ende dieser Wandbekleidung befinden sich zwölf Aquarelle, die die Jahreszeiten darstellen und mit silbernen Knöpfen befestigt sind. Der Kamin ist gleichfalls aus grünem Buttermere-Schiefer mit weißen holländischen Kacheln, zwischen denen sich enge, vertikale, grüne und weiße Streifen zeigen. Die Platte ist aus schwarzgestrichenem Yorkstein mit erhöhtem Rand aus Kupfer. Der Schlafraum der Hausfrau ist mit Eichenmöbeln, Kleider-



Salon, Garden Corner, Chelsea, von C. J. A. Voysey (Mit Erlaubnis des „Studio“)

kasten, Schmuckkasten, Schreibtisch, Toilettetisch und Schubladekasten ausgestattet. Ferner befindet sich hier — eine wichtige Sache in englischen Häusern — der Tisch mit Klappen, welcher für das Frühstück über das Bett herabgelassen wird. Die vier Pfosten des Bettes sind von bronzenen Adlern überragt, der Teppich ist hellgrün. Fries und Decke sind aus rein weißem Gips mit drei gemalten Kacheln, die über dem Kamin aus dem Frieze hervortreten. Der Kamin selbst besteht aus weißen Kacheln mit engen, vertikalen, grünen und weißen Streifen. Das angrenzende Ankleidezimmer ist in gleicher Weise ausgestattet. In allen andern Zimmern sind die Möbel aus weichem, weißlackiertem Holze, die Kredenztische sind mit glänzenden, scharlachroten

Linien besetzt. Niedere Bilderreihen, die einen weißen Fries darstellen, laufen längs der Zimmer und Treppen, oben und unten sind sie mit Eltonburg-Seide tapeziert. Hier sieht man, daß **Voysey** in jeder Weise seinen Grundsätzen treu geblieben ist. Obgleich er mehr Geld verdient haben würde, wenn er diese Zimmer mit seinen Tapeten bekleidet hätte, hat er sie als dem Zwecke



Schlafzimmer, Garden Corner, Chelsea, von C. J. A. **Voysey** (Mit Erlaubnis des „Studio“)

nicht entsprechend verworfen. Das gilt auch von seinem letzten Werke, den Bureaus der Essex und Suffolk Equitable Versicherungsgesellschaft, der ältesten gewinnbringenden Versicherungsgesellschaft, die schon vor 106 Jahren gegründet wurde. Diese Bureaus sind ein Modell der Nützlichkeit, alles entspricht dem Zwecke, ist künstlerisch, unaufdringlich und in hervorragender Weise für ein Geschäftshaus geeignet, an keiner Stelle kann sich Staub ansammeln, alles ist harmonisch und wohlthuend. Überall ist Schönheit in

der Zeichnung, in der Art der Ausarbeitung und im Material. **Voysey** hat stets etwas zu sagen, ist aufrichtig, wahr und hat den Mut seiner Anschauungen, obgleich er diese niemals in lärmenden Worten ausspricht; sie sind überzeugend, denn sie sind mit leisem, sonorem Tone zu jenen gesprochen, die auf künstlerisches Gefühl Anspruch erheben können. **Voysey** überwacht jedes



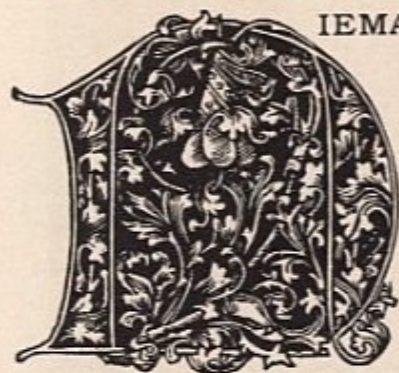
Speisezimmer, Garden Corner, Chelsea, von C. J. A. Voysey (Mit Erlaubnis des „Studio“)



Speisezimmer, Garden Corner, Chelsea, ausgenommen die Beleuchtungskörper, alles entworfen von C. J. A. Voysey (Mit Erlaubnis des „Studio“)

Detail, entwirft alle Zeichnungen und überläßt nur die Durchzeichnung seinem Assistenten. Der eigentliche Arbeiter ist überall er selbst, denn er liebt seine Arbeit, und zwar nicht wegen des Ruhmes, den sie ihm bringen kann — der jedoch trotzdem nicht ausgeblieben ist —, sondern um der Freude willen, die sie ihm bereitet.

ERFINDUNG UND FRÜHZEIT DES MEISSNER PORZELLANS VON J. FOLNESICS-WIEN



NIEMAND, der das schützende Gehege überkommener Weisheit verläßt, weiß ob Untergang oder Ruhm sein Los sein wird; aber der Traum des Gelingens weckt ethische und geistige Kräfte, stärker als der Wille zu leben. So sind denn alle Bahnbrecher der Kultur, die ihr Leben einer Idee weihen und unbeirrbar ihrem Ziel entgegenstreben, auch ihrer Psyche nach ungewöhnliche Naturen, die wir längst mit ganz anderem Maßstab als dem alltäglicher bürgerlicher Wohlanständigkeit zu messen gelernt haben. Diese Art der Beurteilung war aber zur Zeit, als die allen späteren Schilderungen zugrunde liegende Lebensbeschreibung Böttgers verfaßt wurde, nicht üblich. Engelhardts Biographie Böttgers erschien im Jahre 1837. Auf eingehenden Forschungen und Studien beruhend, galt sie als vortreffliche Arbeit und durch nahezu drei Generationen hat niemand Wesentliches daran zu ändern für nötig erachtet. Darnach war Böttger nicht nur der geniale Erfinder des europäischen Porzellans, sondern auch ein Windbeutel und Scharlatan, ein Renommist, Verschwender und Prasser, ein Betrüger, Schwindler und Säufer, dem das Glück den Ruhm einer bedeutenden Erfindung in den Schoß geworfen. Dieses jeden Unbefangenen überraschende Urteil veranlaßte Dr. Ernst Zimmermann, den gegenwärtigen Vorstand der Königlichen Porzellansammlung in Dresden, die geschichtlichen Daten über Böttger einer Revision zu unterziehen und eine Tat historischer Gerechtigkeit und Wahrheitsliebe auszuüben, die um so wohltuender wirkt, je geneigter wir sind, einem Manne, dessen Erfindungen der gesamten deutschen Nation Ehre und Vorteil brachten, mit ungeteilten Gefühlen Dank zu spenden*. Engelhardt hat für seine Arbeit nahezu dasselbe archivalische Material benutzt wie Zimmermann. Vor allem die im Königlich sächsischen Hauptstaatsarchiv zu Dresden befindlichen, auf die Meißner Manufaktur bezüglichen Akten, ferner vermutlich die in der Meißner Manufaktur selbst aufbewahrten

* Ernst Zimmermann, Die Erfindung und Frühzeit des Meißner Porzellans. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Keramik. Mit einer Farbentafel und 111 Abbildungen im Text. Gr.-8°. XIX, 328 Seiten. Berlin, G. Reimer, 1908. M. 20.—. (Die Illustrationen dieses Aufsatzes sind mit freundlicher Zustimmung des Verlegers dem Werke Zimmermanns entnommen.)